
Manfred Hegger

Bauen und Baukultur



Baukultur

ein neuer Begriff?



*„Kaum ein anderer Begriff wurde in den Architektur- und Planungsdebatten im letzten Jahrzehnt, zugleich das erste des neuen Jahrhunderts, derart strapaziert, so vieldeutig und missverständlich, oft auch polemisch und strategisch verwandt wie der Begriff **Baukultur**.*

Aus: Werner Durth, Paul Sigel "Baukultur", 2009 Einleitung

Baukultur

ein neuer Begriff?



Seine fragwürdige Karriere verdankt er dem offensichtlichen Mangel an dem, was er umschreibt und erwarten lässt, dem beklagten Mangel an menschenfreundlicher Gestaltung einer gebauten Umwelt, die den vielfältigen Bedürfnissen ihrer Bewohner entspricht, von ihnen gepflegt und vielleicht sogar geliebt wird, weil sie jenseits aller Nützlichkeit durch ihre Schönheit berührt, Geborgenheit bietet und mehr verspricht als eine notdürftige Behausung auf Zeit an wechselnden Orten.“

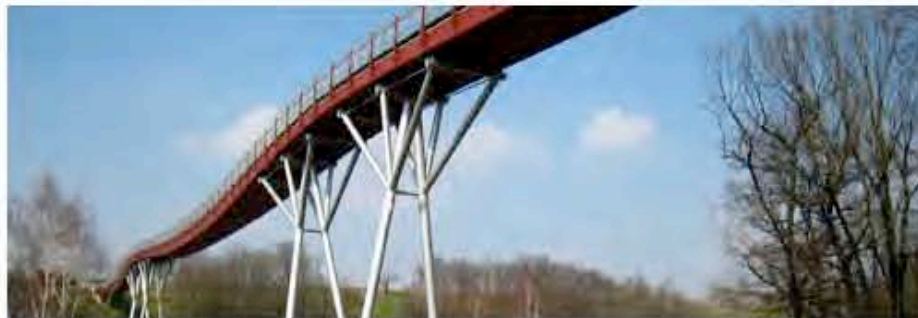
aus der Einleitung; Werner Durth, Paul Sigel 2009

Beispiele baukultureller Bewegungen

Stiftung Baukultur



bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG



STIFTUNG UND VEREIN

Die **Bundesstiftung Baukultur** und der **Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.** setzen sich für die Stärkung der Baukultur in Deutschland ein.

Die Bundesstiftung Baukultur wird mit ihrer Arbeit

- als eine unabhängige Institution bei allen Fragen der Baukultur beraten,
- neue Qualitätsmaßstäbe erarbeiten und in die Diskussion bringen,
- gutes Planen und Bauen einer breiten Öffentlichkeit bewusst machen,
- die hohe Leistungsfähigkeit von deutschen Planern auf dem Weltmarkt besser darstellen,
- den Erfahrungsaustausch intensivieren und fördern,
- Initiativen und Akteure in ihrem Engagement für Baukultur stützen.

STIFTUNG
BAUKULTUR
AKTUELLES
VERANSTALTUNGEN
BAUTRAUM
PRESSE
KONTAKT

BAUKULTUR FÜR BILDUNGSBAUTEN!
Aufruf zum Konjunkturpaket II

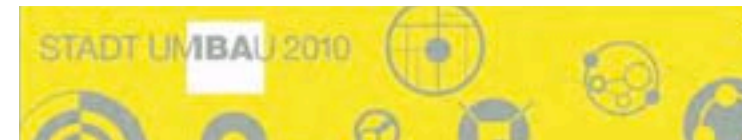
FÖRDERVEREIN
MITGLIED WERDEN
NETZWERK
HANDBUCH DER BAUKULTUR
ENTDECKEN
NEWSLETTER
KONTAKT

Beispiele baukultureller Bewegungen

Internationale Bauausstellungen IBA



IBA Fürst-Pückler-Land



IBA Stadumbau Ost



IBA Hamburg

Beispiele baukultureller Bewegungen

Manifest "Vernunft für die Welt"



Vernunft für die Welt

Manifest deutscher Architekten, Ingenieure und Stadtplaner
für eine zukunftsfähige Architektur und Ingenieurbaukunst

Unterzeichnung und Übergabe des Manifests
27. März 2009, 11.30 bis 13.00 Uhr

Voranstellungsort
Erich-Klausener-Saal im
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

Um Antwort wird gebeten:
Bund Deutscher Architekten BDA
Tel. 030. 27 87 99 30
escher@bda-bund.de
Die Unterzeichnung des Manifests ist ab
27. März 2009 unter www.klima-manifest.de möglich.

Tragende Institutionen:



Beispiele baukultureller Bewegungen

Manifest "Vernunft für die Welt"



Präambel

[...] Mit diesem Manifest bekennen wir uns als Architekten, Ingenieure und Stadtplaner ausdrücklich zur besonderen Verantwortung unserer Profession:

Mit nachhaltiger Architektur und Ingenieurbaukunst können und wollen wir einen entscheidenden Baustein zum notwendigen Wandel in der Nutzung unserer natürlichen Ressourcen liefern.

Wir müssen ...

mit der Planung und Gestaltung unserer Städte und Bauwerke eine ökologische Wende erreichen,

Wir wollen ...

die zukunftsfähige Stadt,

Wir wollen ...

eine ressourcenschonende Architektur und Ingenieurbaukunst,

Wir wollen ...

ein geschärftes Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung,

Wir werden ...

unser Engagement durch unseren persönlichen Einsatz glaubhaft darstellen,

Beispiele baukultureller Bewegungen

Paradigmenwechsel Nachhaltigkeit



Einer Umfrage des Umweltbundesamtes zufolge kennen nur etwa 10% der Bürger die Bedeutung des Wortes Nachhaltigkeit – irgendwie.

„Doch fast neun von zehn Angesprochenen finden das, was sie nicht zu erklären vermögen, trotzdem gut“.

BRAND EINS

Beispiele baukultureller Bewegungen

Paradigmenwechsel Nachhaltigkeit



IBA Hamburg und Baukultur

Leitthemen



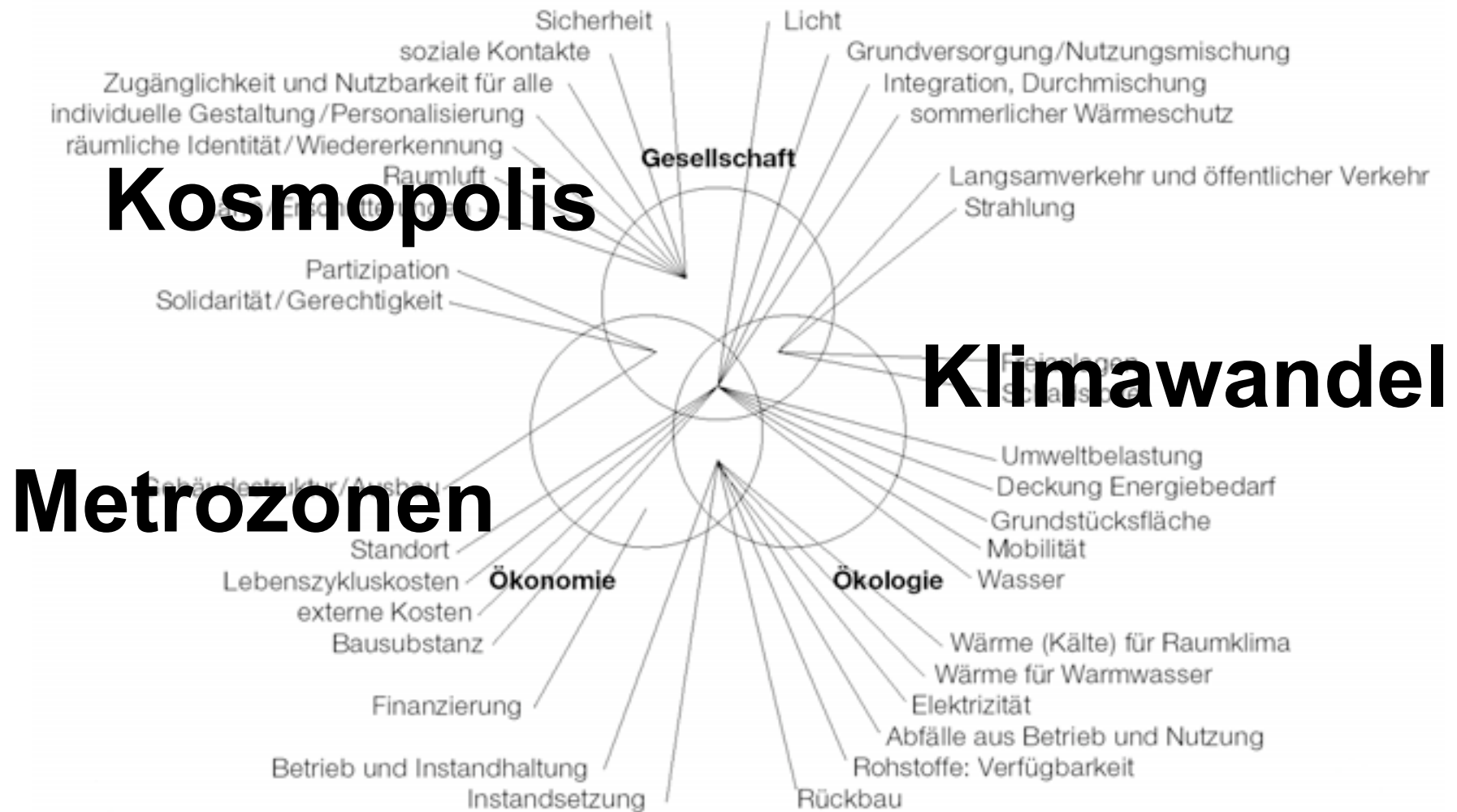
Auf der soziokulturellen Ebene zeigt die IBA Hamburg, welchen Gewinn die internationale Stadtgesellschaft – die **KOSMOPOLIS** – für eine Metropole bedeutet.

Innerhalb der Stadtgestaltung führt die IBA vor Augen, wie sich die „inneren Stadtränder“ – die **METROZONEN** – zu einzigartigen und attraktiven Orten entwickeln können.

Mit dem Themenschwerpunkt **STADT IM KLIMAWANDEL** wird die Vision einer Metropole Realität, die trotz ihrer Versorgungs-Bedürfnisse dem Klimawandel entgegentritt.

Beispiele baukultureller Bewegungen

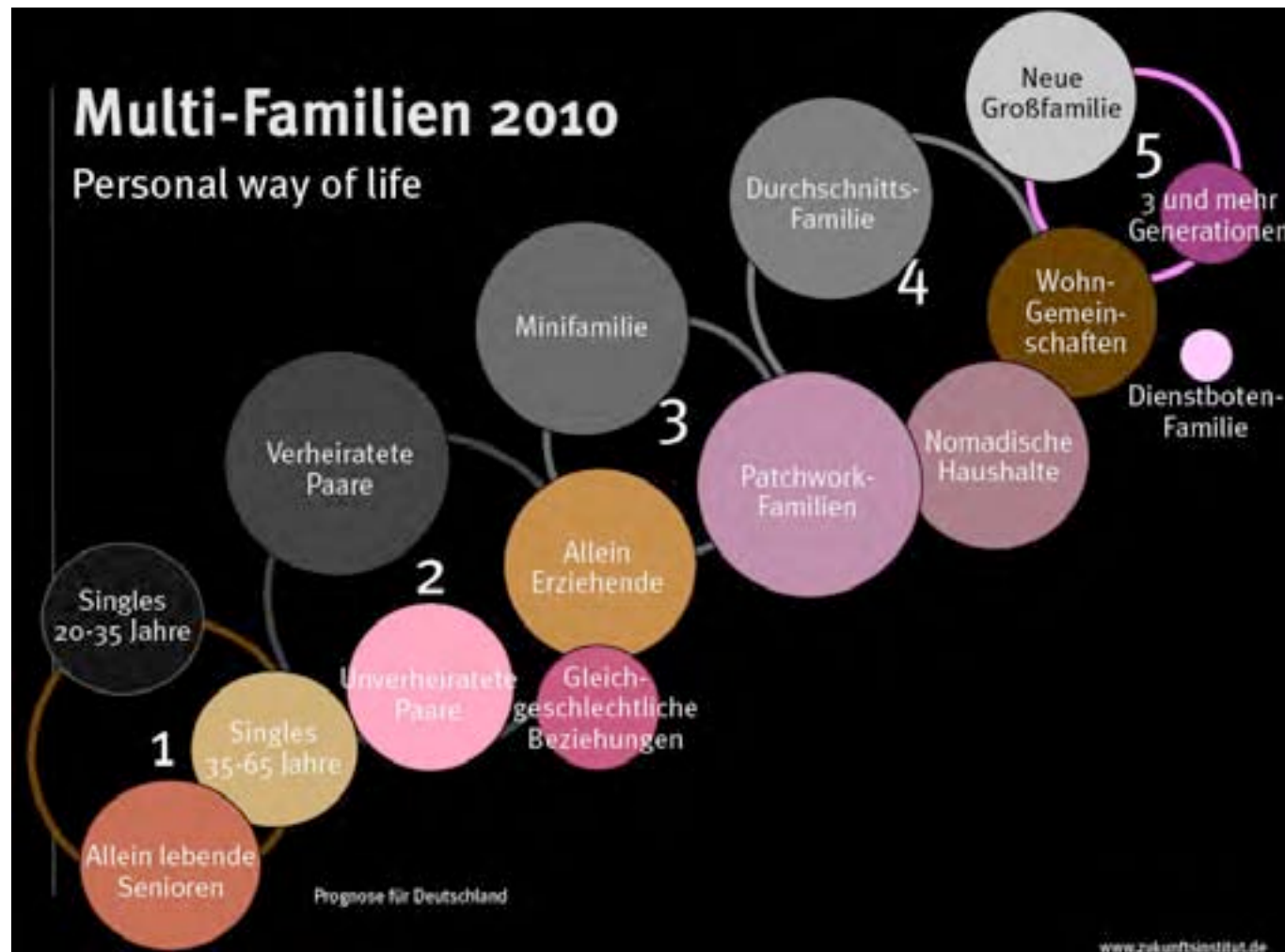
Paradigmenwechsel Nachhaltigkeit



IBA Hamburg

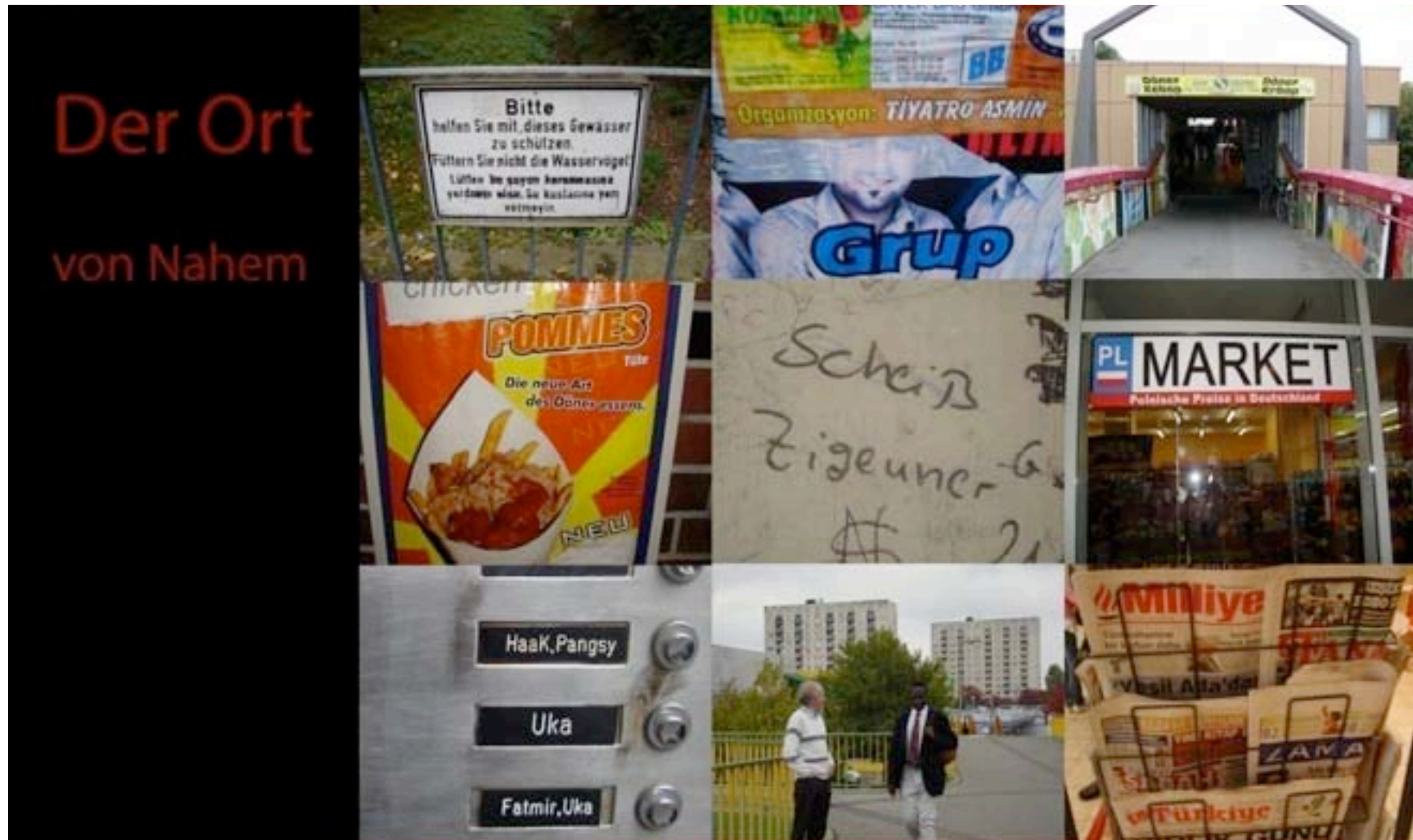
Kosmopolis – Die Menschen





IBA Hamburg

Kosmopolis – Lokale Begebenheiten



IBA Hamburg

Metrozonen – Orte der Stadt



IBA Hamburg

Metrozonen – Identitätsstifter

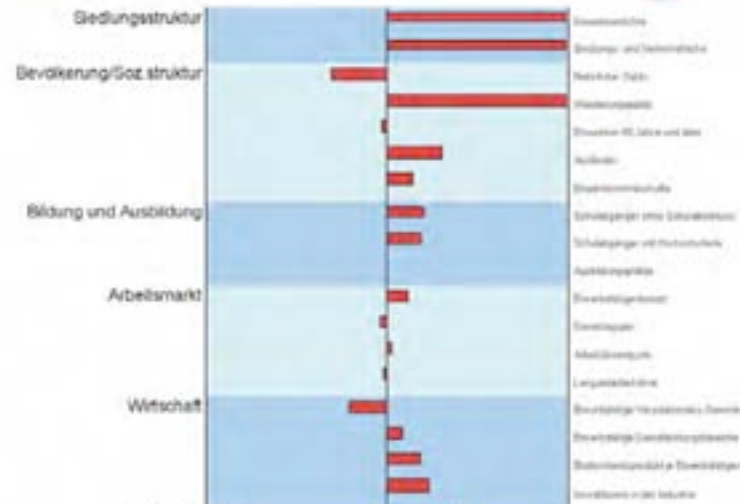


Bahnhaltestellen, Hannover, Despang Architekten

IBA Hamburg

Metrozonen – Aufwertung

Ausgewählte Strukturindikatoren aus der
Laufenden Raumbeschreibung des BBSR
Stadt Hamburg



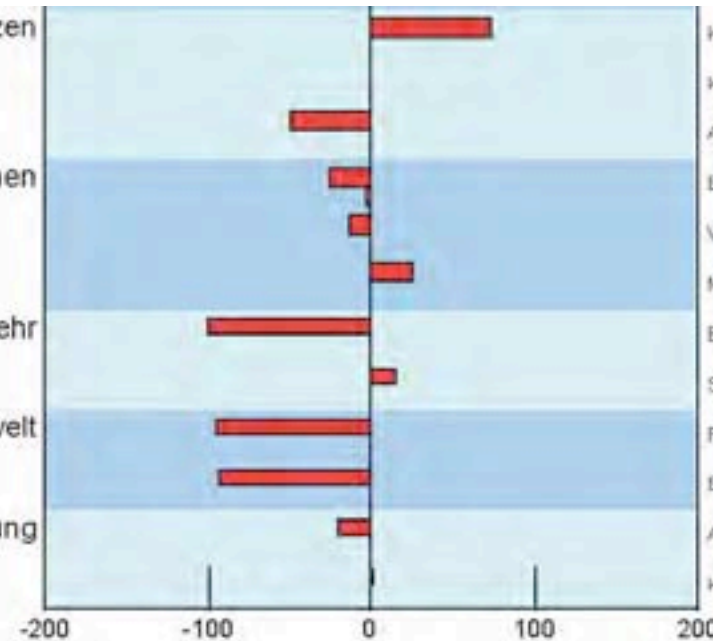
Medizin. Versorgung

Finanzen

Wohnen

Verkehr

Umwelt



Kommunale Steuern
Kommunale Sachinvestitionsquote
Arbeitsmarktpolitische Hilfen
Bautätigkeit Wohnungen
Wohnfläche
Miete bei Neu- und Wiedervermietung
Erreichbarkeit von Oberzentren
Straßenverkehrsunfälle
Freifläche
Bogeleistung
Arztichte
Krankenhäuser

weit unter-
durchschnittlich

Bundes- bzw.
Landesdurchschnitt

weit über-
durchschnittlich

prozentuale Abweichung des
Kreiswertes im Vergleich zum

Bundeswert
Landeswert

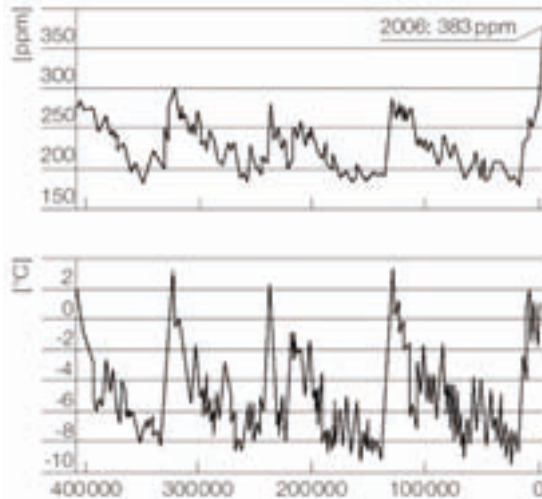
*Extremwerte zwecks Übersichtlichkeit
gegebenenfalls auf- bzw. abgerundet

Laufende Raumbeschreibung des BBSR

© BBSR Bonn 2001

IBA Hamburg

Stadt im Klimawandel

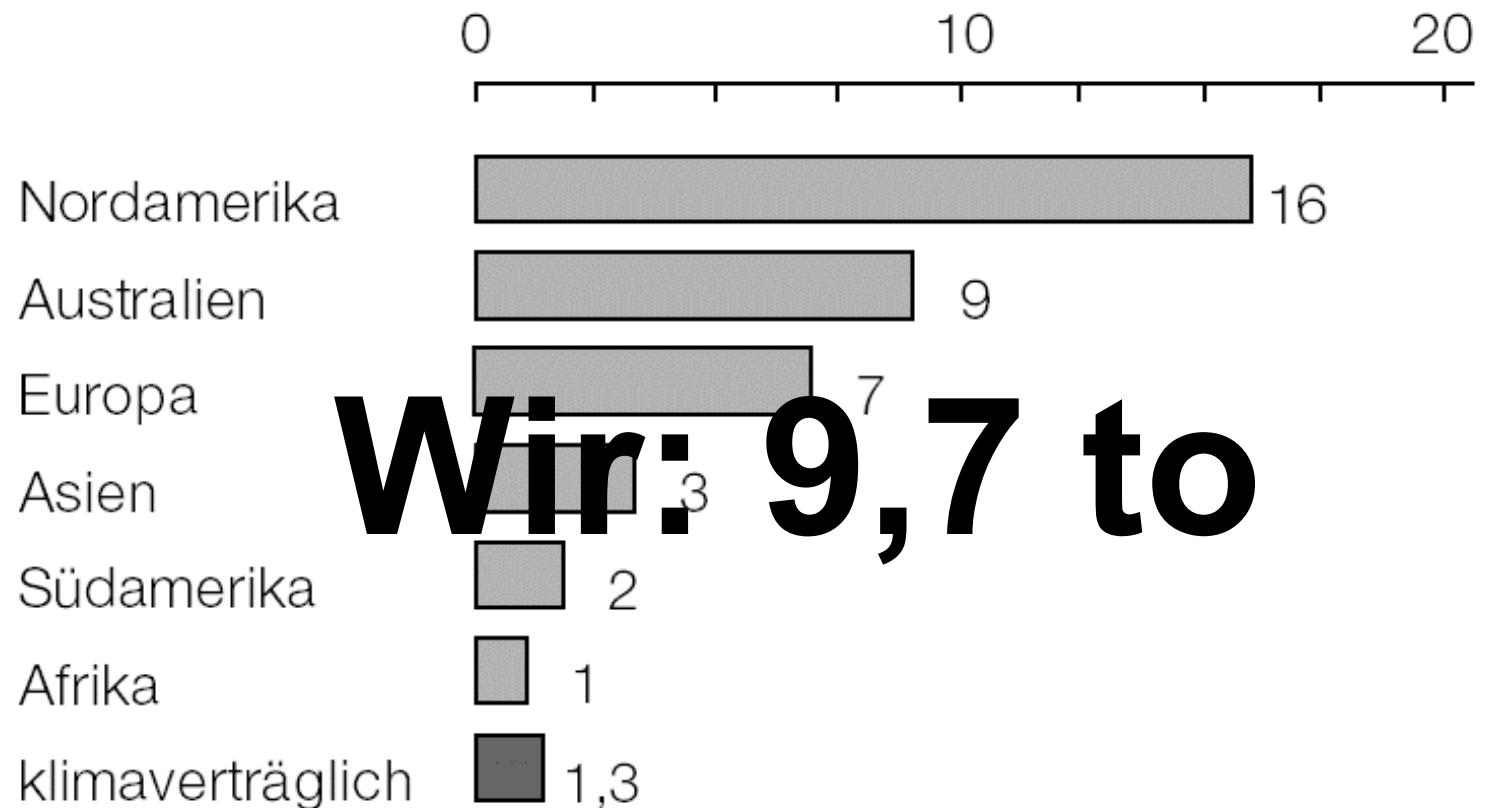


- 50 %
weltweit

- 60 - 80 %
Industrienationen

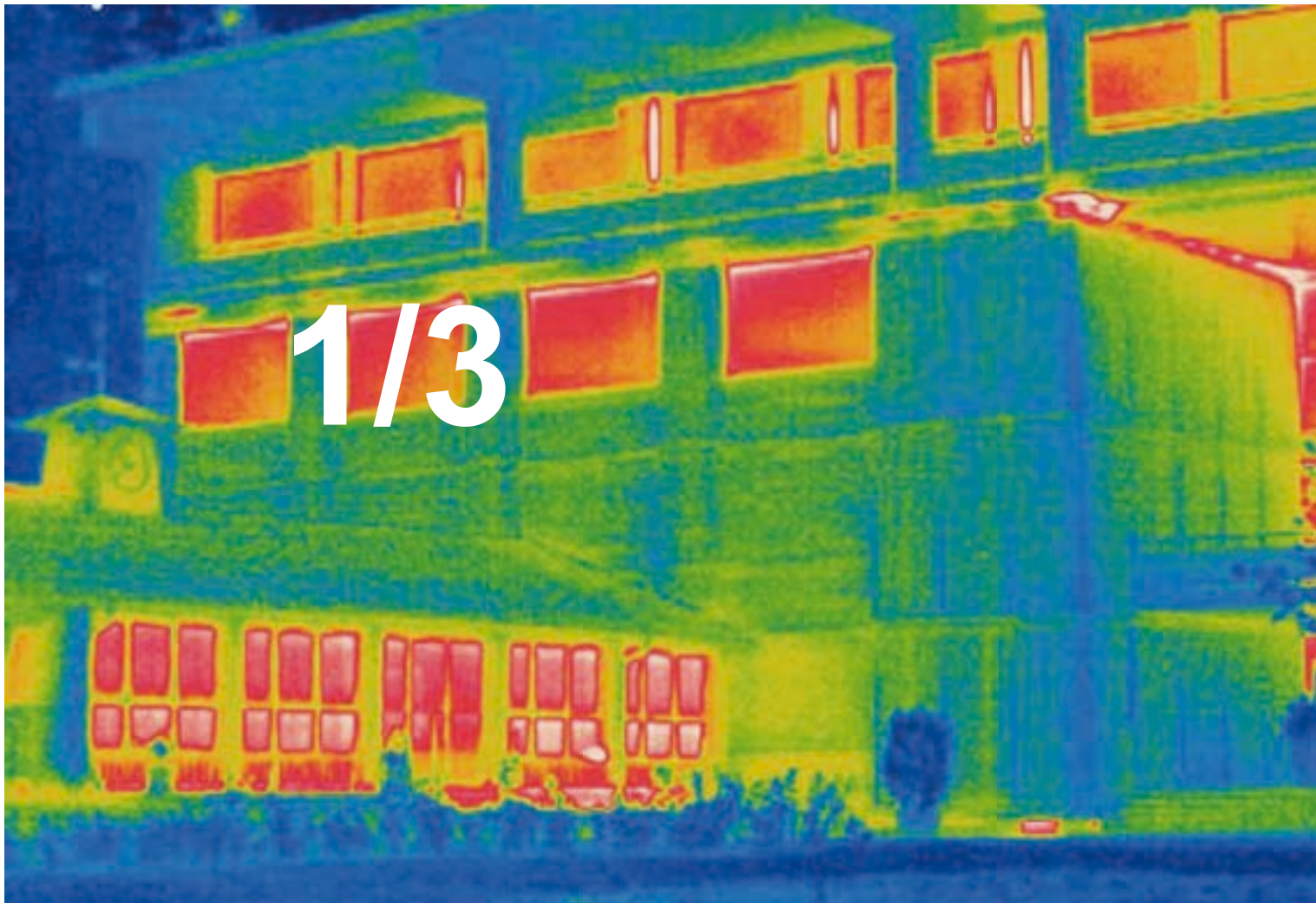
IBA Hamburg

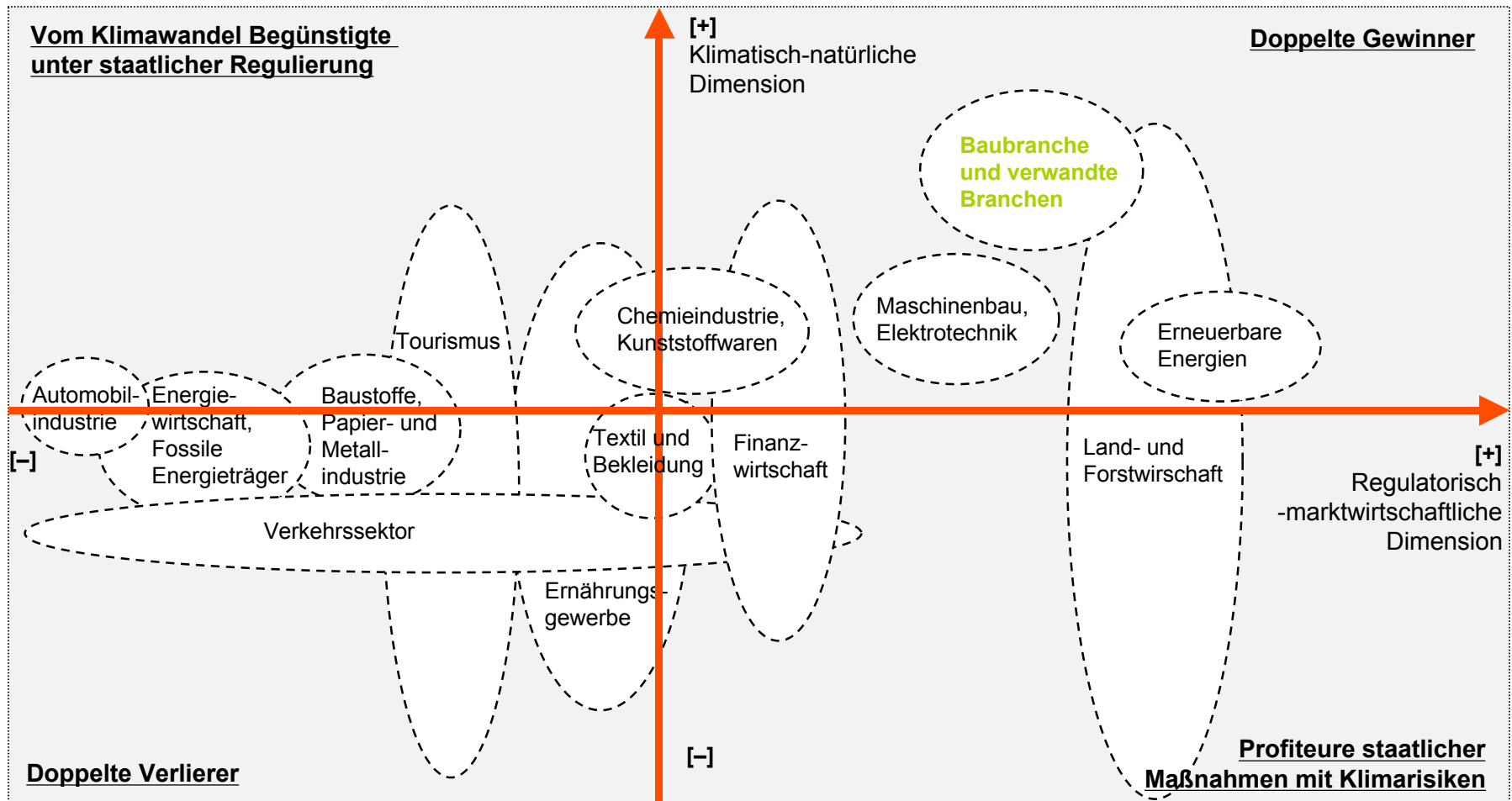
CO2-Emissionen pro Kopf in to



IBA Hamburg

Klimawandel und energetische Sanierung





Quelle: Deutsche Bank

IBA Hamburg

Klimawandel als baulicher Bedarf



Bauausstellung in der Bauausstellung

Themen im Thema



Die „Bauausstellung in der Bauausstellung“ wird zum Schaukasten der IBA Hamburg und steht in der Tradition früherer (Bau-)Ausstellungen. Sie widmet sich Themen, die die Zukunft des Bauens im 21. Jahrhunderts mit bestimmen werden:

- nachhaltig und intelligent:
- kostengünstig, innerstädtisch:
- flexibel:
- Bauen mit und auf dem Wasser:

„Smart Material Houses“

„Smart Price Houses“

„Hybrid Houses“

„Water Houses“

... und: ist das Baukultur?

BIB und Baukultur

nachhaltig und intelligent: „Smart Material Houses“



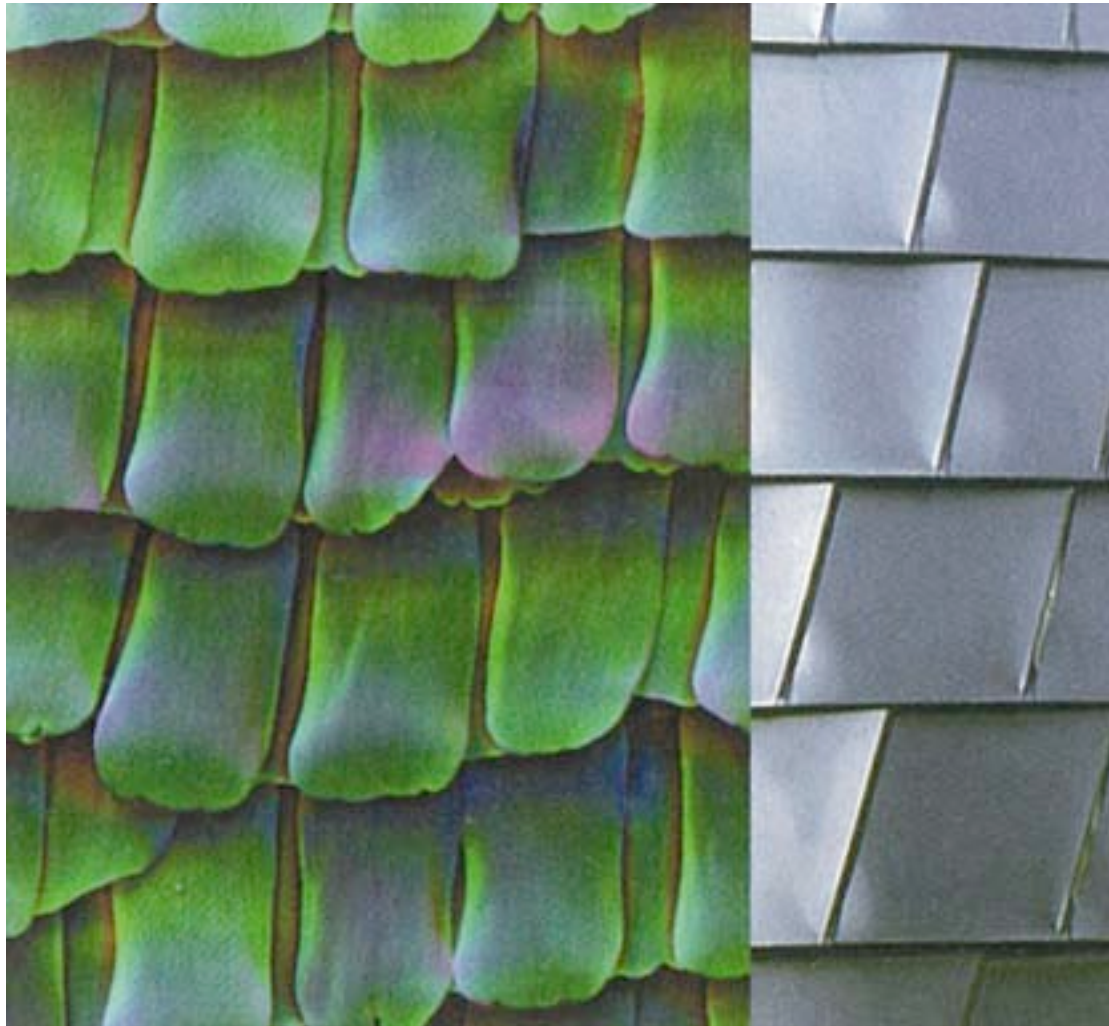
Smart Material Houses

Smart durch smarter Einsatz



Smart Material Houses

Smart durch Anregungen



Quelle: Energie Atlas, Birkhäuser, 2007

Smart Material Houses

Beispiel Hülle aus Stegplatten



Patchworkhaus, Müllheim, Pfeifer Kuhn Architekten

Smart Material Houses

Materialrecycling und Kreislaufwirtschaft



Smart Material Houses

Beispiele Energiespeicher durch PCM oder Lehm



PCM-Fassade, Altenwohnanlage, Domat/Ens, Dietrich Schwarz

Quelle: Energie Atlas; Hegger et. al.; 2007

Smart Material Houses

Beispiel energiegewinnende Hülle



Photo by Stefano Paltera/US Dept. of Energy Solar Decathlon

Smart Material Houses

Beispiel Ressourceneffizienz



Photo Thomas Ott, www.o2t.de

Smart Material Houses

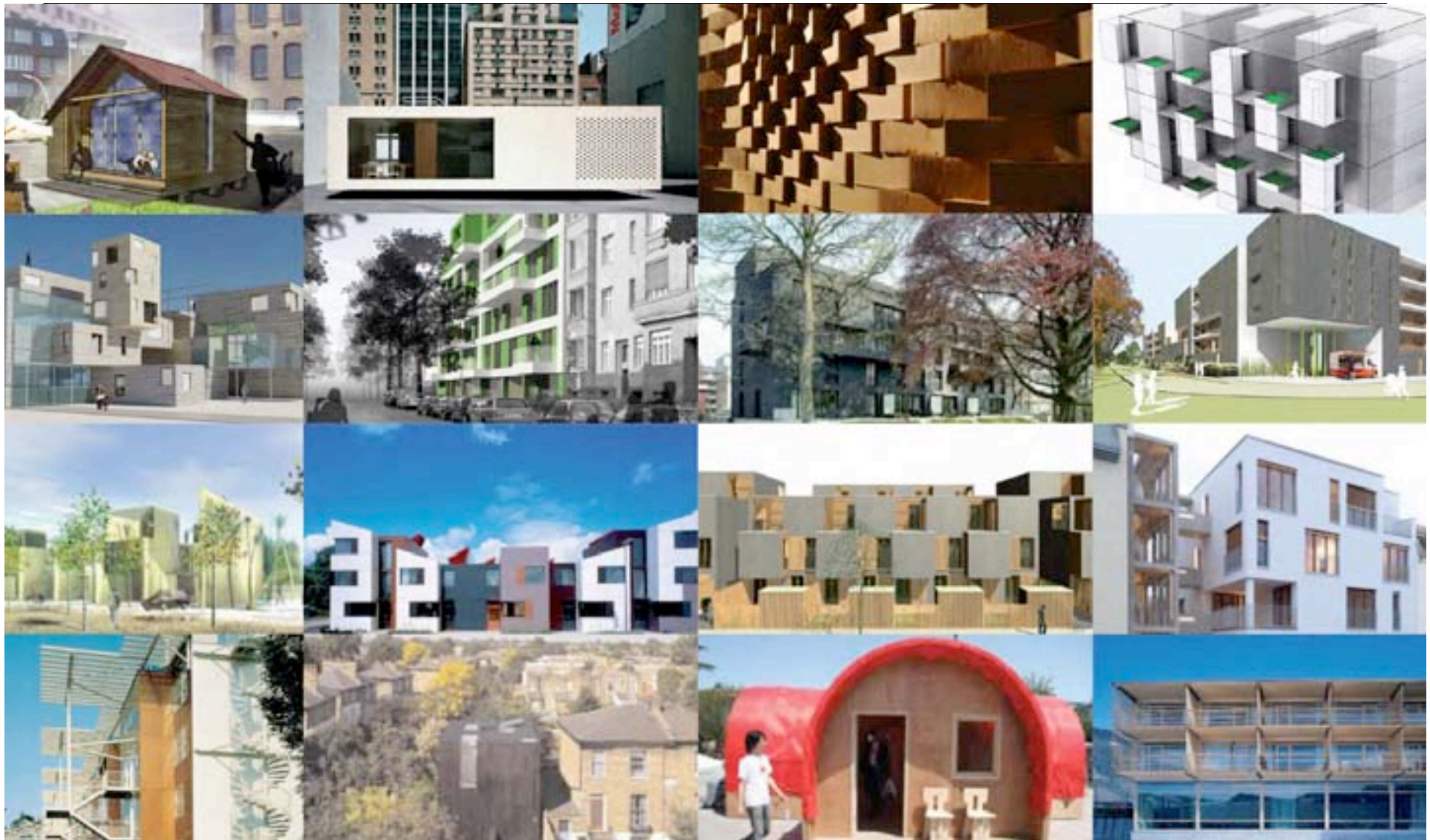
Materialeinsatz als Beitrag zur Baukultur



Gebäudehülle: sägeraue, lasierte Tannenhölzer

BIB und Baukultur

kostengünstig, innerstädtisch: „Smart Price Houses“



Smart Price Houses

Beispiel günstige Materialien



Wohnhaus, Lacaton & Vasall, Frankreich

Smart Price Houses

Beispiel modulares Bauen



Büro-Docks; Entwurf des Hannoveraner Büros Han Slawik

Smart Price Houses

Beispiel Flächeneffizienz durch Dichte



Smart Price Houses

Beispiel Nutzung von Restflächen



Smart Price Houses

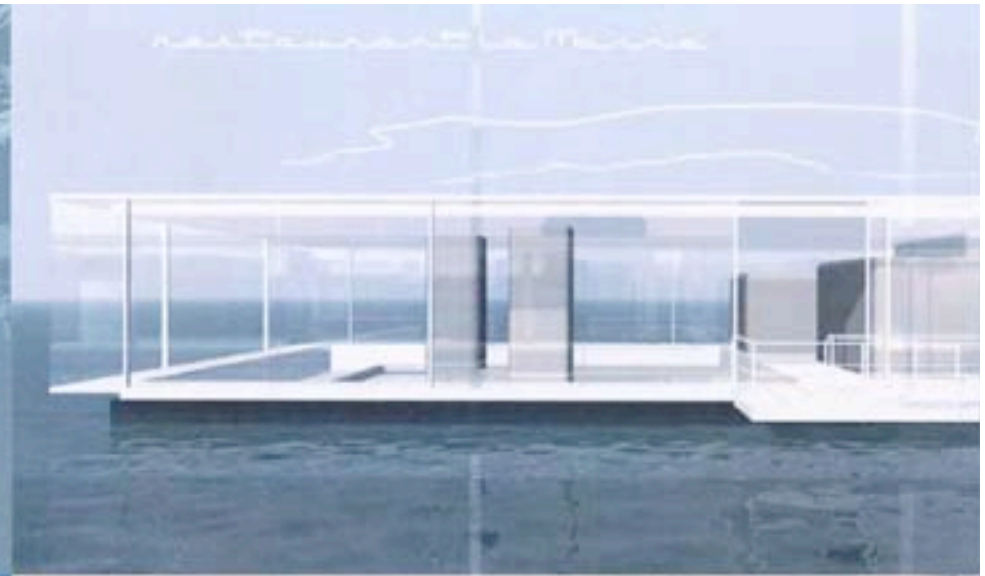
Wirtschaftlichkeit als Beitrag zur Baukultur



Nomadic Museum, Shigeru Ban

BIB und Baukultur

Bauen mit und auf dem Wasser: „Water Houses“



Water Houses

Bauen am Wasser



Water Houses

Wasser im Umfeld



Wohnhaus, Venedig

Water Houses

Wasser mit Aufenthaltsqualität



Wasserterrassen in Pflanzen un Blumen , Hamburg Photo: Panoramio, Micha

Water Houses

Wohnen im Wasser



Water Houses

Wohnen und Arbeiten auf dem Wasser



Büro-Docks; Entwurf des Hannoveraner Büros Han Slawik

Water Houses

Wasser als Ressource



Kleinkläranlage, Virginia Tech, Solar Decathlon 2009 Photo by Stefano Paltera/US Dept. of Energy Solar Decathlon

BIB und Baukultur

flexibel: „Hybrid Houses“



Hybrid Houses

Hybride der Raumnutzung



Photo Thomas Ott, www.o2t.de

Hybrid Houses

Hybride der Flächennutzung



Wohnhaus, Shigeru Ban

Hybrid Houses

Hybride des Raums



Dachaufstockung, FloSundK Architektur + Urbanistik Quelle: edition DETAIL



Dachaufstockung, Hoyer Schnidele Hirschmüller Architekten Quelle: Ebba Dangschat

Hybrid Houses

Hybride der Stadt



	EnEV 2007 Wohnbau	EnEV 2007 Nichtwohnbau	Passivhaus	„Ökobilanz- haus“ ¹
Gewinnung Rohstoffe				•
Herstellung Baustoffe				•
Herstellung Gebäude				•
Heizwärme	•	•	•	•
Trinkwasserwärme	•	•	•	•
Lüftung	•	•	•	•
Kühlung		•		•
Beleuchtung		•		•
Haushaltsstrom elektr. Arbeitshilfen			•	•
Aufwand Rückbau				•
Aufwand Entsorgung				•
¹ möglicher Bilanzierungsumfang				

Minimum Impact house, Drexler Guinand Jauslin architects

Hybrid Houses

Hybride der Stadt

INTRO NACHHALTIGKEIT

PROTOTYPE BUILDING PROJECT TARGETS:

Urban Densification

- reduce land use
- safe natural environments
- reducing investments for infrastructure
- reinforcing social structure in the cities

Low Energy Consumption

- reducing global warming
- improve comfort for inhabitants
- energy efficiency
- renewable energy

New Typology of Residential Houses

- spatial efficiency
(make small spaces feel great)
- flexibility
- vertical organisations

Design

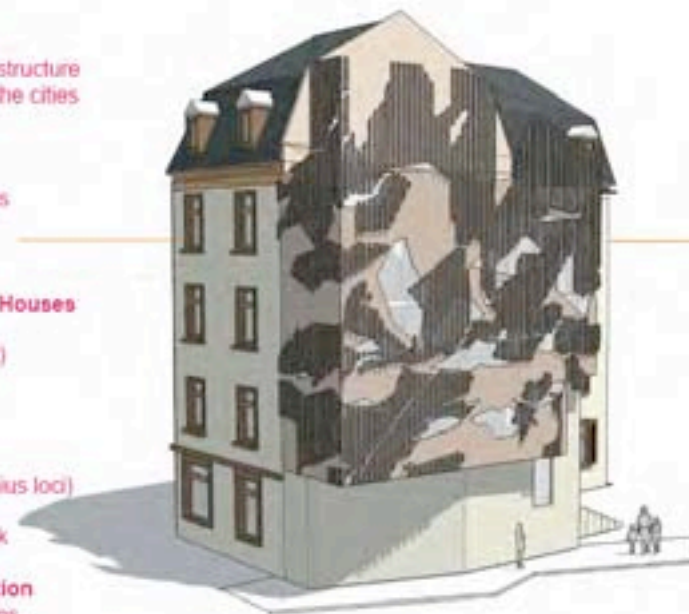
- creating a spatial identity (genius loci)
- telling the story of the place
- giving sustainability a new look

Innovative Building Construction

- fire resistant timber constructions
- renewable primary products
- reduce energy content of building
- recycling
- waste management
- supporting local economy
- supporting forestry
- protection of forests

Waste Water Free House

- reducing water consumption
- stabilizing hydrologic cycle
- improving micro and macro climate



RESEARCH AND DEVELOPMENT SCIENTIFIC EVALUATION:

Urban Studies

- estimates for potential land savings
- potential for redensification
- comparing urban infrastructure

Life Cycle Analysis

- energy consumption of construction
- optimizing construction project

Energetic Simulation

- analysis of energy consumption
- energy efficiency: design by simulations
- passive solar design
- monitoring operation:
 - heating system
 - warm water
 - electric appliances
 - passive energy

Comparative Studies

- comparison with conventional techniques
- comparison of energy content
- comparative simulation

Development of Building Technology

- fire protection concepts for building
- fire resistant timber
- long lasting timber constructions

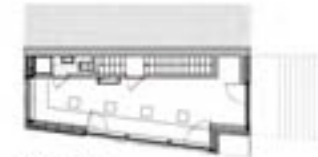
Minimum Impact house, Drexler Guinand Jauslin architects

Hybrid Houses

Hybride der Stadt



Erdgeschoss: Mehrraum



1.OG: Büro



2.OG: Küche und Wohnen



3.OG: Bad und Schlafen



4.OG: Schlafen

Hybrid Houses

Hybride der Stadt



Hybrid Houses

Hybride der Stadt



Hybrid Houses

Hybride der Stadt



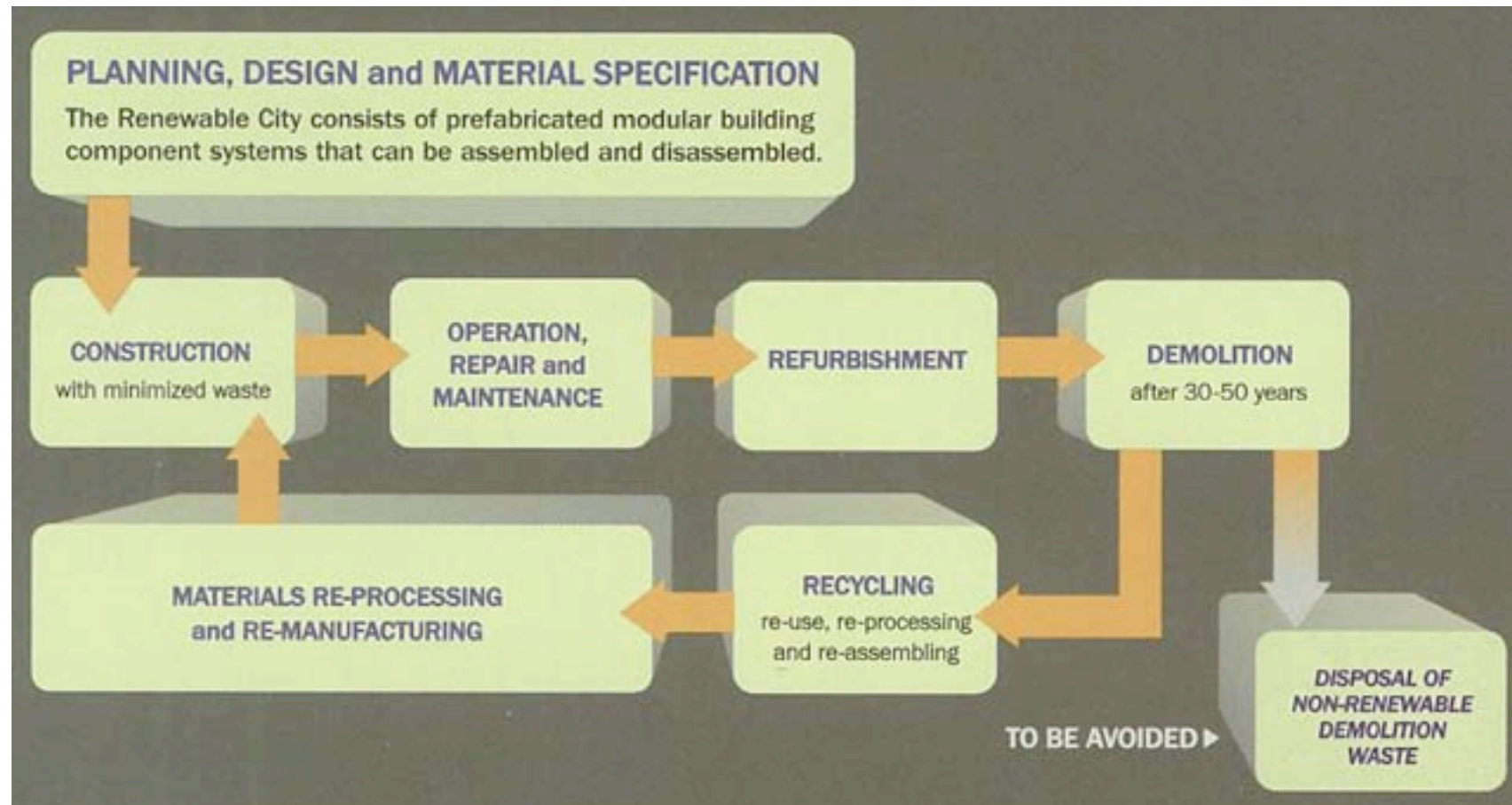
Hybrid Houses

Hybride der Stadt



Hybrid Houses

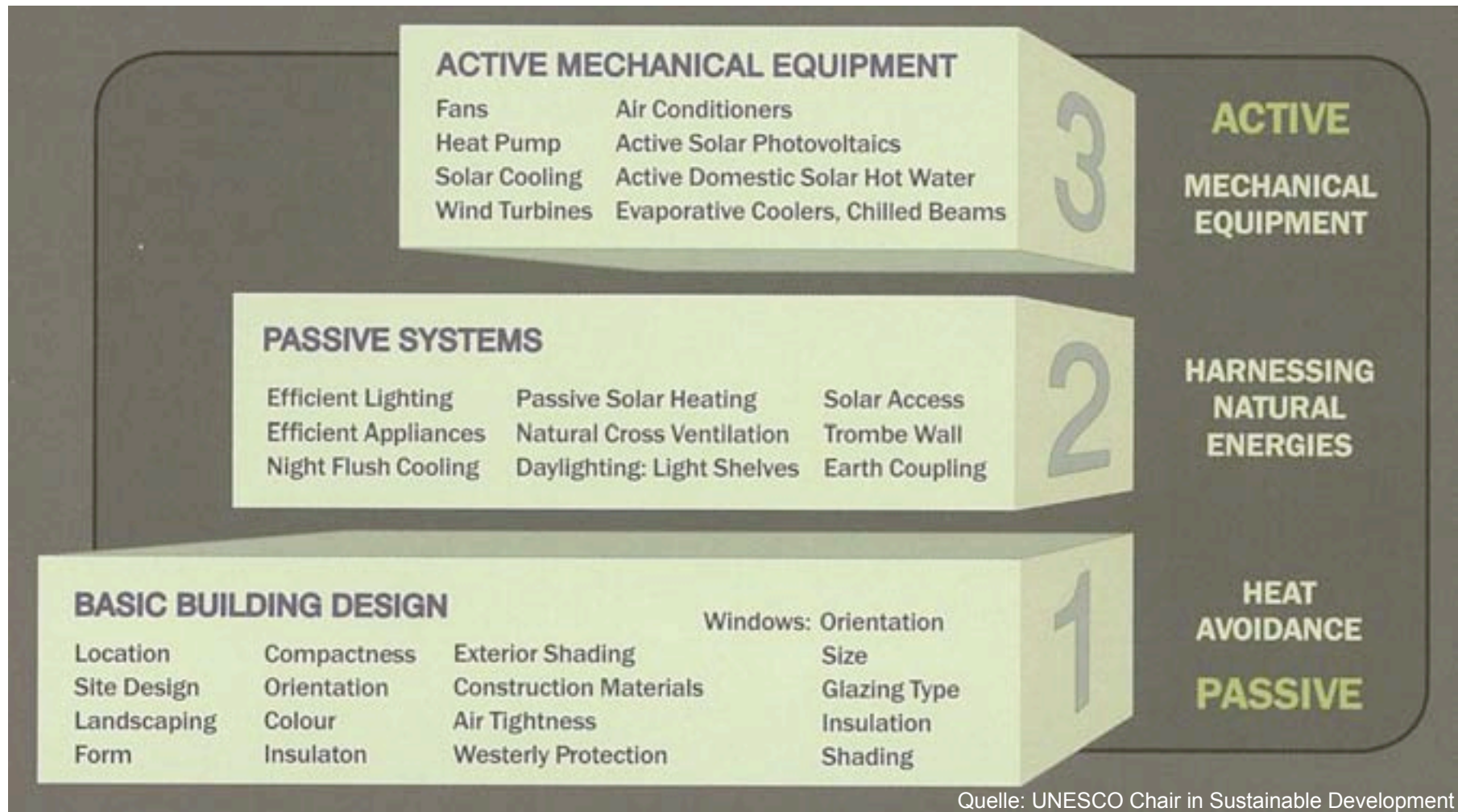
Hybride der Planung – The City as a living Eco-System



Quelle: UNESCO Chair in Sustainable Development

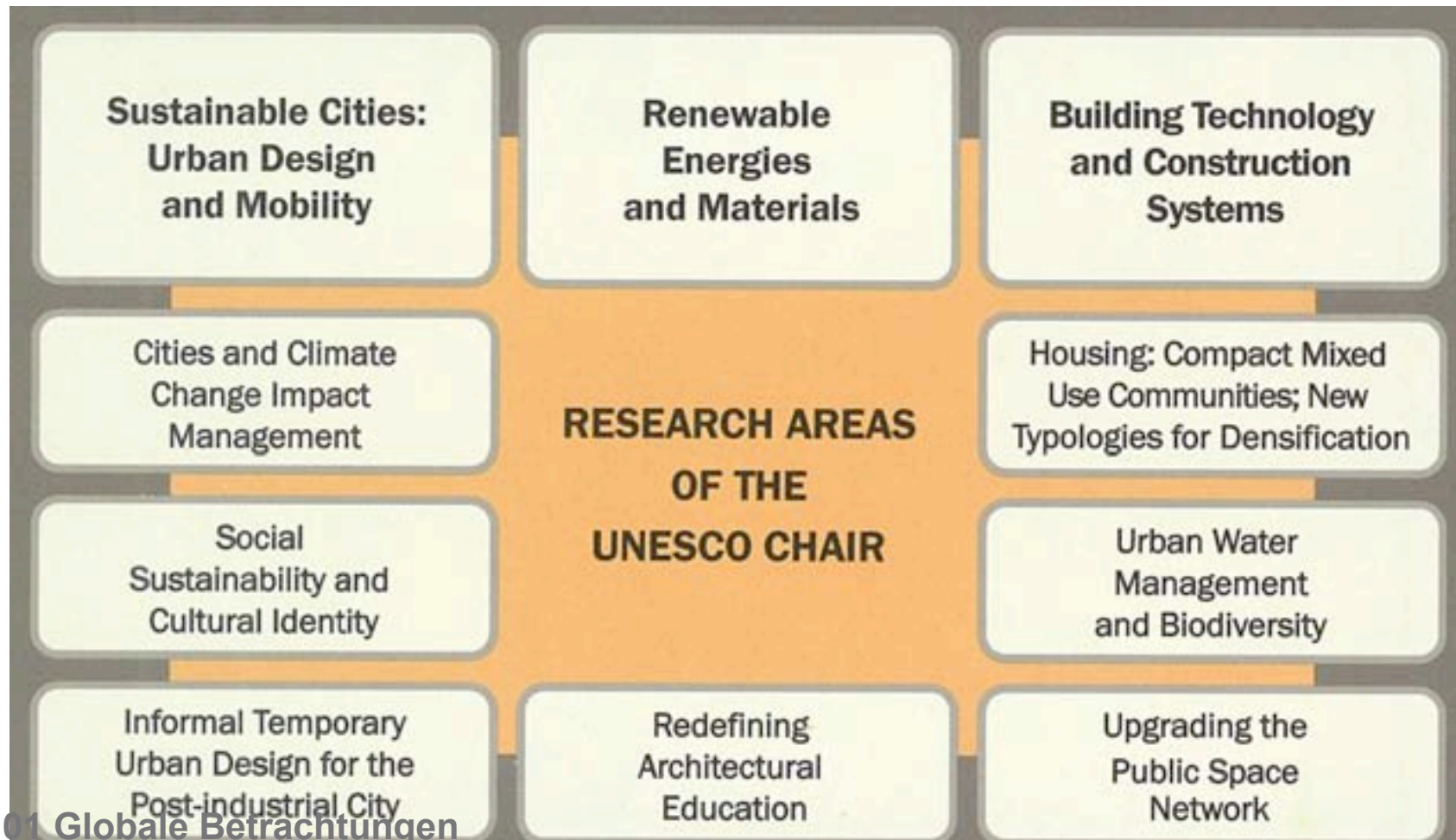
Hybrid Houses

Hybride der Planung – The City as a living Eco-System



Hybrid Houses

Hybride der Planung – The City as a living Eco-System



01 Globale Betrachtungen

The ten priority research fields of the UNESCO Chair

Quelle: UNESCO Chair in Sustainable Development

BIB und Baukultur

Querschnittsthemen: Gemeinschaften



Baukultur

Gemeinschaften erhalten und verstärken



Wohnbebauung Thalmatt, Atelier 5

Baukultur

Gewachsene Gemeinschaften erhalten



Baukultur

Gewachsene Gemeinschaften erhalten



Velux Modellhome, Hamburg, TU Darmstadt

Baukultur

Gewachsene Gemeinschaften erhalten



Velux Modellhome, Hamburg, TU Darmstadt

Baukultur

Gewachsene Gemeinschaften erhalten



Velux Modellhome, Hamburg, TU Darmstadt

BIB und Baukultur

Querschnittsthemen: Urbane Infrastruktur



Photo:

Baukultur

Urbane Infrastruktur – Der Maschinenraum der Stadt



BIB und Baukultur

Querschnittsthemen: Bestände erhalten



BIB und Baukultur

Der Umgang mit dem Bestand



Baukultur

Der Umgang mit dem Bestand



Hochbunker - Wohnbebauung, Köln, Luczak Architekten

Baukultur

Der Umgang mit dem Bestand



Hochbunker - Wohnbebauung, Köln, Luczak Architekten

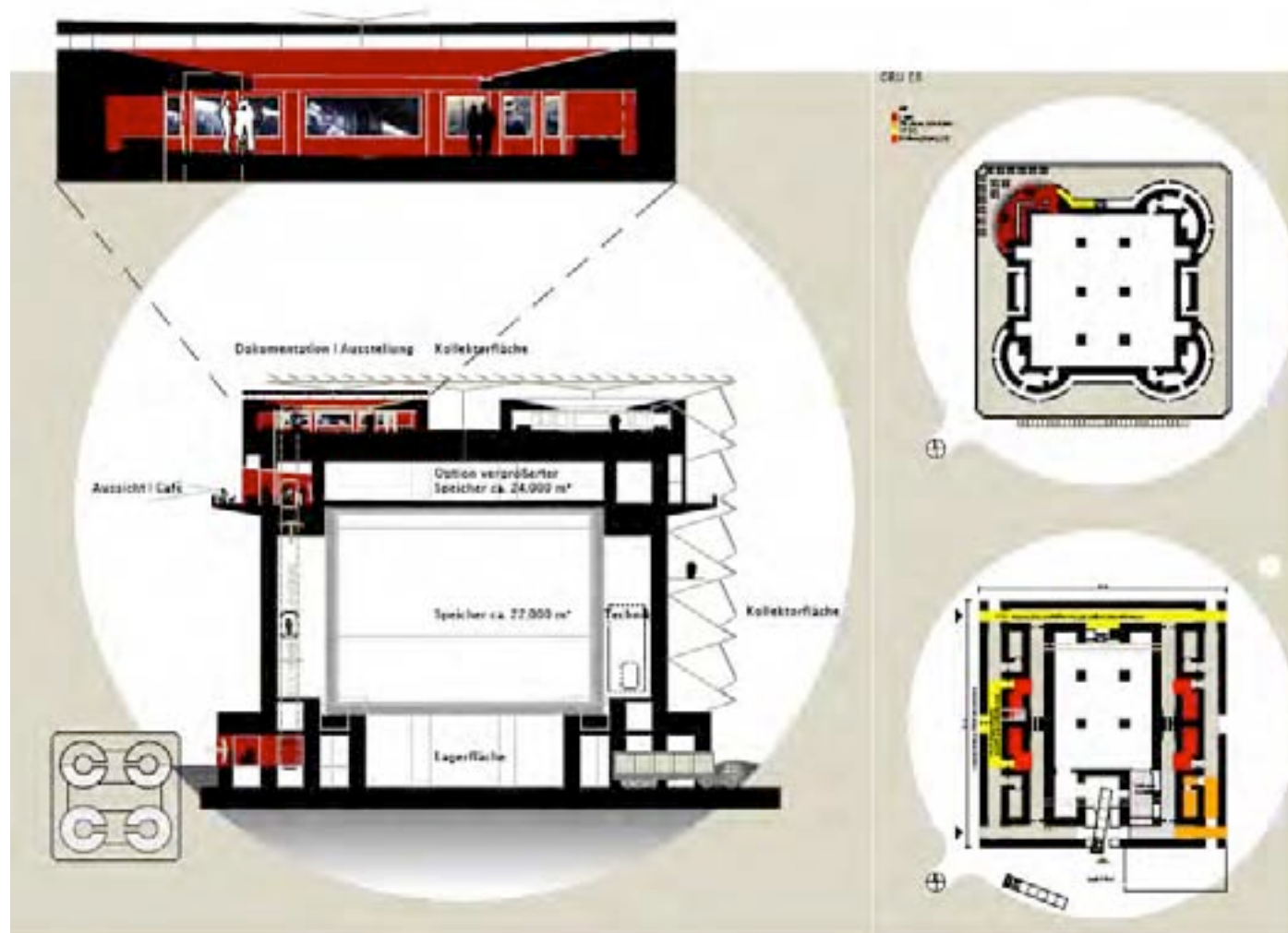
Baukultur

Der Umgang mit dem Bestand



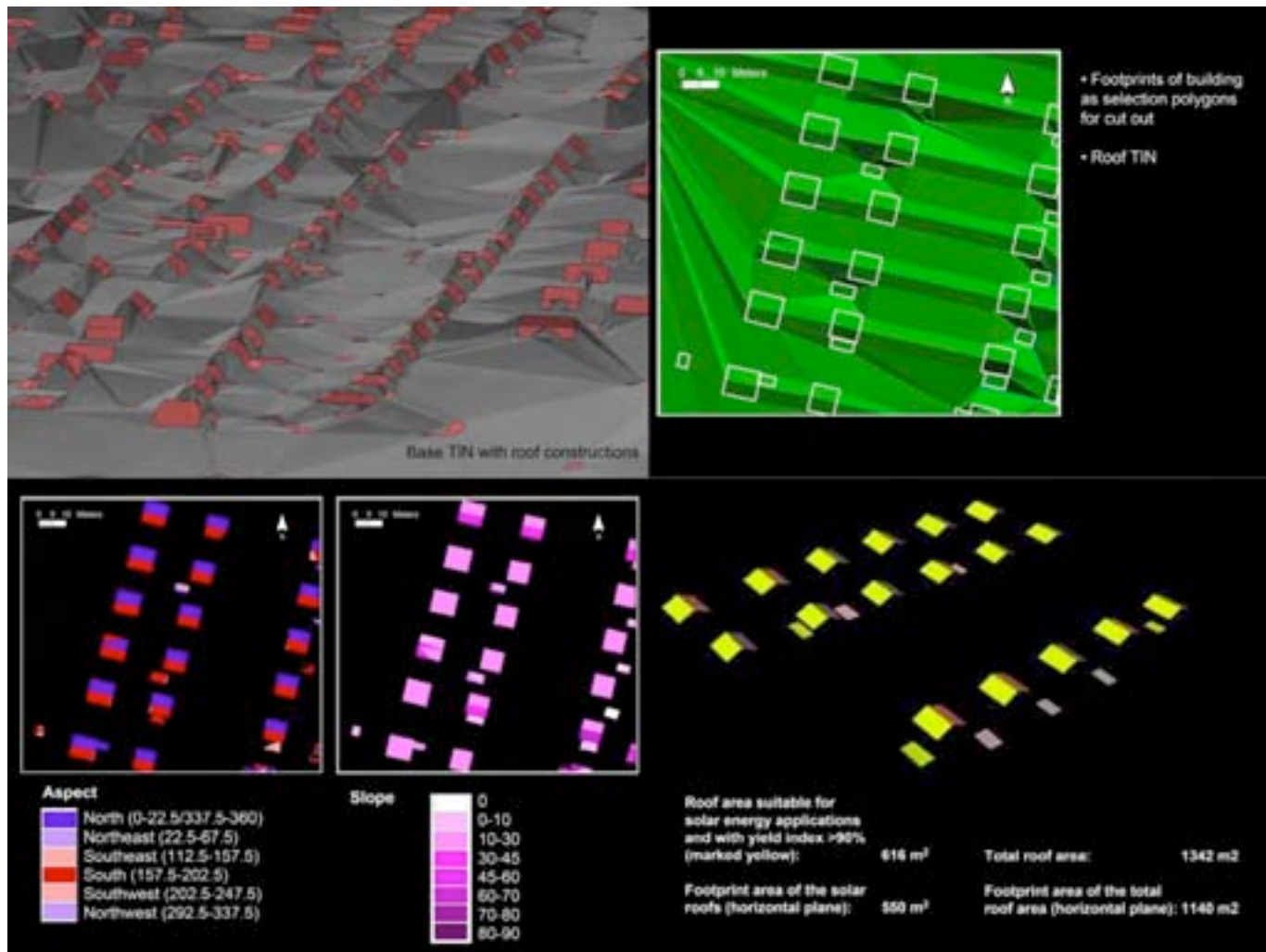
Baukultur

Querschnittsthemen: Energie



Baukultur

Erneuerbares Wilhelmsburg



Baukultur

Energiestandards der Zukunft – heute umgesetzt



EUROPÄISCHES PARLAMENT

Aktuelles | Das Parlament | Ihre Abgeordneten | Tätigkeiten | EP Live | Wahlen 2009 | de - Deutsch

Schlagzeilen | Pressedienst | Pressesuche

„Schlagzeilen“-Themen

- EU-Institutionen
- Justiz und Unionsbürgerschaft
- Außenbeziehungen
- Landwirtschaft und Fischerei
- Haushalt
- Kultur und Bildung
- Wirtschaft und Währung
- Beschäftigung und Soziales
- Binnenmarkt und Industrie**
- Regionen und Verkehr
- Gesundheit und Umwelt
- Aktuelles kompakt

Hintergrund-Dossiers

Alle Hintergrund-Dossiers

RSS | Drucken | Wegweiser | Kontakt | Rechtlicher Hinweis

W3C | MAI-AA | WCA 2.0

Artikel

Energieeffizienz von Gebäuden wird verbessert

Energie - 10.04.2009 - 14:11

Bis 2020 hat sich Europa Ziele gesetzt, um den Klimawandel nachhaltig zu bekämpfen, so sollen die Treibhausgase um 20% gesenkt werden und ebenso der Energieverbrauch. Mitglieder des Energieausschusses sehen ein enormes Potential in der Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden. Gebäude die nach 2018 gebaut werden, sollen dabei ihre eigene Energie produzieren.

Die Europäische Union ist zu 51% ihres Energiebedarfs von externer Gasversorgung abhängig. In den letzten zwei Jahren sind die Energiepreise für die Haushalte erheblich gestiegen: für Strom um 15%, für Gasöl um 21% und für Erdgas um 26%. Die 160 Millionen Gebäude in der Europäischen Union sind für mehr als 40% des europäischen Primärenergieverbrauchs verantwortlich. Darüber hinaus sind sie eine wichtige Quelle von CO₂-Emissionen und auf lange Sicht eine Gefahr für die Sicherheit der Energieversorgung.

Die Neufassung der Richtlinie zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (2002), die von der Europäischen Kommission im November letzten Jahres vorgeschlagen wurde, hilft den Bürgern die Energieeffizienz ihrer Häuser zu verbessern. Es wird geschätzt, dass die aktualisierte Richtlinie den Energieverbrauch um fünf bis sechs Prozent und die CO₂-Emissionen um bis zu fünf Prozent in der gesamten EU bis zum Jahr 2020 reduzieren kann.

Umweltfreundliche Gebäude bis 2019

Berichterstatterin Silvia-Adriana Ţicău (Sozialdemokratische Fraktion, SPE) weist daraufhin, dass die Europäische Kommission bis Ende 2010 eine detaillierte europäische Definition von Gebäuden, deren Kohlendioxidemissionen und Primärenergieverbrauch gering oder gleich Null sind, vorweisen sollte. Die Mitgliedsstaaten müssen dabei nationale Ziele zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden finden.

Des Weiteren müssen die EU-Mitgliedsstaaten bis zum 31. Dezember 2018 sicherstellen, dass alle neu gebauten Gebäude so viel Energie erzeugen wie sie gleichzeitig verbrauchen, etwa mittels Sonnenkollektoren oder Wärmepumpen.

Finanzielle Unterstützung und Steuererleichterungen zur Förderung energieeffizienter Gebäude



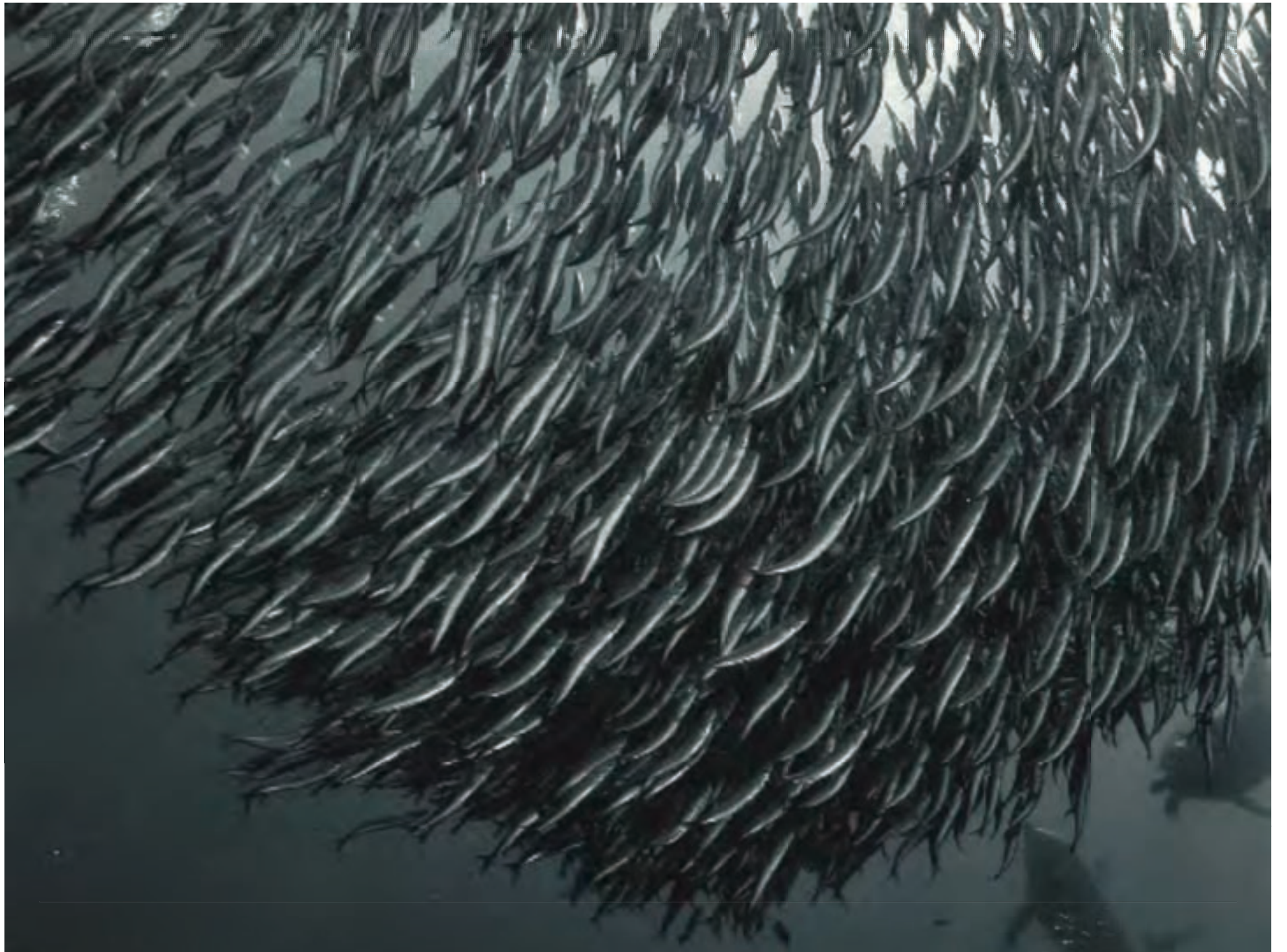
Gebäude können eine bedeutende Rolle bei den EU-Energielen spielen. ©ELGA_SCENCE

Des Weiteren müssen die EU-Mitgliedsstaaten bis zum 31. Dezember 2018 sicherstellen, dass alle neu gebauten Gebäude so viel Energie erzeugen wie sie gleichzeitig verbrauchen, [...]

Vision und Ausblick

Baukultur als Leitgedanke





Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

